

IV. Land- und Forstwirtschaft. (Feld, Wiese, Garten und Wald unsrer Heimat.)*)

A. Landwirtschaft

nebst den hierzu in Lebensbeziehungen stehenden Pflanzen und Tieren.

Dem dunkeln Schoß der heil'gen Erde
Vertrauen wir der Hände Tat,
Vertraut der Sämann seine Saat
Und hofft, daß sie entkeimen werde
Zum Segen nach des Himmels Rat.
Schiller.

Die bloße Hervorbringung von Nutzpflanzen auf Acker und Wiese heißt Landwirtschaft im engern Sinn, auch Pflanzenbau, Feldbau, Ackerbau. Sie läßt Garten-, Obst- und Waldbau als besondre Zweige der Bodenbenutzung außerhalb ihres Geltungsbereiches. Die Landwirtschaft im weitern Sinn (Ökonomie) verbindet mit dem Pflanzenbau noch Tierzucht oder wenigstens Tierhaltung, sowie verschiedne landwirtschaftliche Nebengewerbe. Sicher sind die Vorbedingungen des Ackerbaues zugleich die wichtigsten Erfordernisse der Landwirtschaft überhaupt, weil die Viehhaltung ohne den landwirtschaftlichen Pflanzenbau nicht wohl möglich ist. Die Ertragsfähigkeit hängt hauptsächlich von den physischen Verhältnissen einer Gegend ab, also von Boden oder Ackerfrume, Höhenlage und Klima. Was dahin unser Gelände anlangt, so sind die schwer verwitternden quarzreichen Granitflächen besser für die Kultur des Waldes als für die des Ackers geeignet; dies gilt besonders von den hoch gelegenen Flurteilen, wo nachteilige physische Einflüsse zusammenwirken und dem Feldbau eine sehr untergeordnete Bedeutung beimessen.

Schönheide oder die schöne Heide, seit 1537 besiedelt und bebaut, wurde 1549 als ein regelrechtes bäuerliches Reihendorf mit Hoffstätteneinteilung angelegt. Aber schon kurze Zeit darnach wies man aus der Mitte der Bevölkerung darauf hin, daß die vorherrschend landwirtschaftlichen Zustände auf die Dauer unzulänglich seien, und tatsächlich war man gar bald genötigt, industrielle Erwerbsquellen zu suchen und zu erschließen. Wohnhausneubau, Erbrecht, Grundstückszerschlagung (wie des Uttmannschen Vorwerkes), Urbarmachung, Gründung neuer Wirtschaften (z. B. Neuheide, Rote Mühle usw.), Bewirtschaftungsart und Ablösung des bäuerlichen Grundbesitzes gestalteten im Verlaufe der Jahrhunderte die ehemaligen landwirtschaftlichen Einheiten (Hoffstäten) vielfach um, so daß die Verteilung des Bodens heutzutage ganz anders ist als früher und sich der landwirtschaftliche Grundbesitz in mehrere

*) In diesem Abschnitte sind die wichtigsten vorkommenden Pflanzen und Tiere mit genannt. Soweit Artenverwechslungen ausgeschlossen erscheinen, ist die Mitangabe der lateinischen Bezeichnungen unterblieben.